

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 80

9. Juli 1864.

## Amtliche Bekenntmachungen und Verfügungen.

### Das Bischöfliche Ordinariat in Rottenburg an die hochwürdigen Pfarrämter und die wohlwählenden Pfarrgemeinden der Diocese.

In Folge des Ablebens Seiner Majestät des Königs Wilhelm verordnen wir, daß in allen Pfarrkirchen der Diocese am achten Sonntage nach Pfingsten — den 10. Juli — zu Höchstdeffen Gedächtniß eine Predigt abzuhalten ist, für welche folgender Text vorgeschrieben wird:

„Des Herrn Namen will ich anrufen; Gebet die Herrlichkeit unserm Gott! Gottes Werke sind vollkommen und alle seine Wege gerecht: ein treuer Gott ist er und ohne Bosheit, gerecht und gerade.“ 5. Mos. 32, 3. 4.

An diese Predigt hat sich die feierliche Abhaltung eines Bittvantes de S. S. Trinitate anzuschließen als ein Dankopfer für die vielen und großen Wohlthaten, welche uns der dreieinige Gott in seinem Knechte, dem abgesehenen König Wilhelm, während dessen glücklicher und ruhmvoller achtundvierzigjährigen Regierung erwiesen hat. Aber auch als Bittopfer für des jetzt regierenden Königs Carl Majestät wollen wir die heilige Bittmesse dem dreieinigen Gott darbringen, auf daß Er den König in seiner Gnade und Schuld erhalte und ihn mit allen Segnungen beglücke.

Die erprobte dankbar fromme Gesinnung unserer Diocesanen und ihre treue Anhänglichkeit an den Landesfürsten und an das gesammte königliche Haus sind uns Bürge dafür, daß sie dem hier angeordneten feierlichen Gottesdienste mit der gesammelten Andacht ihres Gemüths beizuwohnen werden.

Der Gottesdienst beginnt ausnahmsweise um 1/9 Uhr.

Rottenburg, den 1. Juli 1864.

† Joseph.

### G m ü n d. — Trauergottesdienst.

Der am nächsten Sonntag (den 10. Juli) auf das Ableben Seiner Majestät des Königs Wilhelm abzuhaltende Trauergottesdienst wird in der katholischen und evangelischen Kirche gleichzeitig Vormittags präcis um halb neun Uhr seinen Anfang nehmen.

Decan Maier. Stadtpfarrer Wagner.

### G m ü n d.

Am nächsten Sonntag den 10. Juli Vormittags halb 9 Uhr findet auf das Ableben des höchstseligen Königs Wilhelm Majestät in der katholischen und in der evangelischen Stadtpfarrkirche ein Trauergottesdienst statt. Hiemit soll — nach Beschluß der bürgerlichen Collegien — ein feierlicher Kirchgang verbunden werden, zu welchem man nun die Einwohner der Stadt einladet.

Man versammelt sich um 8 Uhr auf dem Marktplatz u. es wird sich der Zug in folgender Ordnung bewegen:

- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| 1) eine Abtheilung der Jugendwehr,                             | 7) Schützen-Gesellschaft,           |
| 2) königl. Beamte und Geistliche,                              | 8) Turn-Verein,                     |
| 3) bürgerl. Collegien, städtische Beamte u. Gerichtsbeisitzer, | 9) Feuerwehr,                       |
| 4) Veteranen,  | 10) Gesellen-Verein,                |
| 5) Lehrer und Seminaristen,                                    | 11) eine Abtheilung der Jugendwehr, |
| 6) die beiden Liederkränze,                                    | 12) übrige Einwohner.               |

Am 7. Juli 1864.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

### G m ü n d und Welzheim. — An die Ortsvorsteher.

Die nachstehende Verfügung des K. Ministerium des Innern ist:

- 1) sogleich in den Gemeinden bekannt zu machen,
- 2) den Polizei-Officianten die strengste Ueberwachung einzuschärfen und
- 3) den Nachweis des Vollzugs im Schultheißenamtsprotokoll vorzumerken.
- 4) Ein Maulkorb, der nicht von solcher Beschaffenheit, und so angelegt ist, daß das Beißen des Hundes sicher verhindert wird, ist als nicht vorhanden anzusehen, und der Eigenthümer des Hundes demgemäß zu bestrafen.
- 5) Die Strafen sind nach den §§. 3. und 4. der Ministerial-Verfügung vom 10. Sept. 1841, Reg.-Bl. S. 402 zu erkennen. Im ersten Uebertretungsfalle 3 fl. im Wiederholungsfalle 6 fl. nebst Fanggebühren.

Den 8. Juli 1864.

K. Oberamt Gmünd und Welzheim.

Schemmel.

Luz.

### Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den Schutz des Publikums gegen die Gefährdung durch wüthende Hunde.

Die in verschiedenen Gegenden des Landes zum Ausbruche gekommene Wuthkrankheit bei Hunden und die sich täglich mehrende Zahl von Fällen, in welchen durch das Beißen wüthender oder wuthverdächtiger Hunde das Leben und die Gesundheit von Menschen und Hausthieren in Gefahr gesetzt wird, macht eine außerordentliche Maßregel zur Sicherung des Publikums auf so lange nöthig, bis die vorhandene Gefahr weiter vorkommender Beschädigungen als beseitigt angenommen werden kann. Es wird daher verfügt, daß bis auf Weiteres allen im Lande befindlichen Hunden, welche die Eigenthümer außerhalb ihrer Wohnungen oder geschlossenen Hofräume laufen lassen wollen, Maulkörbe von guter Beschaffenheit so anzulegen sind, daß dadurch das Beißen sicher verhindert wird. Auf Fälle, wo Hunde auf Straßen oder im Felde ohne sichernde Maulkörbe getroffen werden, sind die Vorschriften der §§. 3 und 4 der Ministerialverfügung vom 10. Septbr. 1841 (Reg.-Bl. S. 402) in Anwendung zu bringen. Die Oberämter und die Ortsvorsteher haben für die Bekanntmachung dieser Verfügung nachdrücklich zu handhaben und den Polizei-Officianten die gehörige Mitwirkung bei der Handhabung ernstlich einzuschärfen.

Stuttgart, den 5. Juli 1864.

Enden.

**Gerichts-Ferien.**

Die gesetzlichen sechs wöchentlichen Gerichtsferien dauern vom 15. Juli bis 25. August d. J. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten.

Welzheim, den 5. Juli 1864.

**R. Oberamtsgericht. Herdogen.**

**G m ü n d. — Bürgerausschuss-Wahl.**

Bei der heute stattgefundenen Ergänzungswahl des Bürgerausschusses haben von 1142 Wahlberechtigten bloß 75 ihre Stimmen abgegeben. Es wird daher zu Fortsetzung der Wahl auf

**Freitag den 8. d. d. Abends von 5-7 Uhr**

Termin anberaumt.

Nach Ablauf dieses Termins ist die Wahl ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.

Den 7. Juli 1864.

**Wahl-Commission.**

Vorstand: Stadtschultheiß Kohn.

**G m ü n d. — Polizeiliches Verbot.**

Da das Deffnen des Marktachs zum Zwecke der Gewinnung von Wasser zu häuslichen und gewerblichen Bedürfnissen für die Passage äußerst störend wirkt und neuerdings mehrfach Veranlassung zu Unglücksfällen hätte geben können, so ist von nun an das Deffnen der Marktbedeckung bei 3 Gulden Strafe verboten.

Am 7. Juli 1864.

**Gemeinderath. Vorstand: Kohn.**

G m ü n d.

**Auswanderung.**

Der ledige Bäcker Faber R r ö s s l e r von Wifsgoldingen wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft und insbesondere für Bezahlung etwaiger Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 7. Juli 1864.

**R. Oberamt.**

Schemmel.

W e l z h e i m.

**Auswanderung.**

Der ledige Rothgerber Wilhelm Friedrich Damsahn von Plüderhausen und der Schmied Gottfried Kummerer mit Familie von Rudersberg wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus.

Den 4. Juli 1864.

**R. Oberamt.**

Luz.

**G m ü n d. Gläubiger-Aufruf.**

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Melchior Weiß, gewesenen Pächters im Stadtwirtschaftsgarten bei St. Catharina dahier, werden etwaige Gläubiger desselben, sowie solche Gläubiger, denen der Verstorbene etwa als Bürge haftet, aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb drei von heute an laufenden Frist von

**15 Tagen**

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei dem Abschluß der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt werden könnten.

Gmünd, am 8. Juli 1864.

**R. Gerichtsnotariat.**

A. B. Lehner.

**Spraitbach. Schafweide-Verpachtung.**

Die Gemeinde Spraitbach, Vordersthal und Hertzthosen verpachtet — jede Gemeinde für sich — die Herbst-, Winter- und Sommerschafweide von Jakob 64 bis dahin 1865 (die Stoppeln nach der Erndte mit eingerechnet), am

**Freitag den 15. d. M.**

**Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in Spraitbach, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß

auf der 60 Morgen großen Schafweide Spraitbach ein geräumiges Schafhaus steht, in welchem überwintert werden kann.

Den 5. Juli 1864.

**Gemeinderath.**

**A. A. der Vorstand: Aigeltinger.**

**Plüderhausen im Remsthal.**

**Schafweide-Verkauf.**

Nachdem auf die hiesige Winterweide, welche von Martini d. J. bis 28. Februar f. S. mit 400 Stück Schafen befahren werden darf, ein Nachgebot geschehen ist, kommt solche am

**Donnerstag den 14. d. d. Mittags 11 1/2 Uhr**

wiederholt und letztmals auf hiesigem Rathhause zum Verkauf.

Den 6. Juli 1864.

**Schultheißenamt.**

Getger.

**Buch, Gemeindebezirks Heubach. Bau-Record.**

Am **Donnerstag den 14. d. M. Vormittags 10 Uhr**

wird die an der hiesigen Kapelle baufällig gewordene Mauer im öffentlichen Abstreich verakkordirt.

Nach dem revidirten Kostens-Voranschlag berechnen sich die Kosten ohne Materialien:

- 1) für Abbrechen der alten Mauer auf . . . . . 6 fl.
- 2) Grabarbeit . . . . . 2 fl. 30 kr.
- 3) Grundgemauer . . . . . 5 fl. 2 kr.
- 4) Stockmauer . . . . . 42 fl.
- 5) für das Verlegen des alten steinernen Dachgestimmes . . . . . 3 fl.
- 6) Steinhauerarbeit . . . . . 3 fl.
- 7) für Umdecken und Fassen des Daches . . . . . 11 fl. 12 kr.

**Summa 72 fl. 44 kr**

Liebhaber, hier unbekannt sind mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, auf obige Zeit in die Wohnung des Unterzeichneten eingeladen.

Den 4. Juli 1864.

**Anwalt Meyer.**

**Breitenfürst, Oberamts Welzheim.**

**Schafweide-Verleihung.**

Am **Mittwoch den 13. Juli d. J.**

Nachmittags 1 Uhr wird im Hause des Gemeindepflegers dahier die Herbstweide und zwar von Beendigung der Erndte an bis Martini 1864, und sodann die Winterweide von da an bis den 18. März 1865 öffentlich verpachtet.

Die Weide ist gesund und ernährt 3-400 Stück Schafe. Liebhaber, auswärtige mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 5. Juli 1864.

**Gemeindepfleger**

**Schüle.**

**Eigenkirnberg, Schultheißerei Altersberg. Oberamts Gaildorf.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Johann Gottlieb Cronmüller, Wagner und Söldner hier beabsichtigt sein hienach beschriebenes Anwesen, Behufs anderwärtiger — mehr für sein Gewerbe geeigneter Niederlassung — mit oder ohne Inventar dem Verkauf auszusetzen oder zu verpachten.

Dasselbe besteht in Folgendem: Ein in gutem baulichen Stande befindliches, noch ziemlich neuen Zubügten geräumigen Wohnhaus, mitten im Ort,

- Einer besonders stehenden vierbarnigten, zur Schafhaltung eingerichteten Scheuer beim Haus,
- Einem Antheil an einem besonders stehenden Waschkhaus,
- 5/8 M. 38,5 R. Gärten,
- 1/8 " 44,8 " Gärten,
- 8 7/8 " 18,4 " Acker,
- 4 3/8 " 37,8 " Wiesen,
- " 8,0 " Waiden,
- 3 5/8 " 14,7 " Waldungen,

18 Mrg. 17,7 Rth.

Dieser Grundbesitz befindet sich in durchaus gutem Stande und in ebener schöner Lage.

Die Kauf- beziehungsweise Pachtbedingungen können billig gestellt und im Verkaufsfalle namentlich die Hälfte des Kaufschilings auf den Realitäten stehen gelassen werden.

Der unter amtlicher Leitung vor sich gehende erste Verkauf beziehungsweise Verpachtungsversuch findet am

**Freitag den 15. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr**

im Gemeinderathszimmer in Horlachen statt, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie sich — sofern sie unbekannt sind — ordentlichweise über den erforderlichen Vermögensbesitz auszuweisen haben.

Den 28. Juni 1864.

**Schultheiß Baumann.**

**Kaisersbach. Geldoffert.**

Die Stiftungspflege dahier hat 50 fl. zu 4% gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Den 6. Juli 1864.

**Stiftungspfleger**

**G. Deek.**

**Bermischte Anzeigen.**

**Taggingen. Dankfagung.**

Allen denjenigen, welche bei dem am 6. Juli mein Haus betroffenen Blitzschlag so rasch zu Hilfe eilten, sage ich meinen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Schultheiß Spohn hier, durch dessen energische Anordnungen dem Weitergreifen des Feuers in dem bereits in Flammen gestandenen Heustock Einhalt gethan wurde.

Gott möge Euch Allen dafür vergelten und vor ähnlichem Unglücke bewahren.

**Friedrich Leins,**

mit seiner Frau Katharina.

G m ü n d.

Von heute an sehr gutes

**Lagerbier,**

die Maas zu 8 kr. bei

**Weitmann z. Rose.**

**Spraitbach. Warnung.**

Denjenigen, welcher in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch (5-6. d. M.) im Laufe der Stunde von 11-12 Uhr an einem der Fenster meiner Wohnung pochte, und sich gegen mich drohendern Warnungen bediente, werde ich bei einem derartigen Wiederholungsfalle auf eine Weise kennzeichnen (ehe derselbe wieder Gelegenheit hat, das Hafenspanner zu ergreifen), daß er einer gerichtlichen Untersuchung und Berantwortung nicht entgehen wird.

**Mühleisen.**

# Gesellen-Verein.

Heute Samstag den 9. d. M. Generalversammlung, wobei sämtliche Mitglieder erwartet werden.

Der Vorstand.

## Fleckenwasser,

bewährt als das beste Mittel, um alle Fett-, Harz-, Theer- und Schmutzstellen aus Tuch, Seidenzeug und andern Stoffen rein und ohne Farbenveränderung zu entfernen, empfiehlt in Flacons nebst Gebrauchsanweisung

Franz Vitl.

Ich habe mich hier als Advokat niedergelassen und biete dem Publikum hiemit meine Dienste an. Ich werde mich bestreben, durch rastlosen Eifer und Fleiß das in mich gesetzte Vertrauen zu verdienen.

Gmünd, den 2. Juli 1864.

**Rechts-Cons. Wirth,**  
wohnt bei Hrn. Sattler Kas am Markt.

W e l z h e i m.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir mein wohl assortirtes Lager in

## Kupfer-, Messing- und Eisenwaaren

zu den billigsten Preisen gefälligst in Erinnerung zu bringen.

Auch fertige ich Malzdarren, Braukessel, Kühlschiffe, Brennhäfen u. s. w. und werden hierauf Bestellungen billigst und schnell ausgeführt.

Friedr. Plapp jr., Kupferschmid.

**Mein Cigarren- & Tabac-Lager**  
erlaube ich mir hiermit angelegentlichst zu empfehlen und bin überzeugt, daß ich durch die mannigfaltige Auswahl desselben, jedem Geschmack bei billigen Preisen mit abgelagerter Waare entsprechen kann.  
**Chr. Böttigheimer.**

**Kräuter-Käs, sowie guten Backstein-Käs,**  
das  $\frac{1}{4}$  Pfund à 3 und 4 kr. empfiehlt  
**Chr. Böttigheimer.**

**Ausgezeichnet fetten Rahm- (Schachtel-) Käs**  
das  $\frac{1}{4}$  Pfd. um 6 kr. und bei ganzen Leibern (ca.  $\frac{1}{2}$  Pfd.) à 21 kr. das Pfund, empfiehlt  
**Chr. Böttigheimer**  
in Gmünd.

## Auswanderer

nach

## Amerika und Australien

finden jeder Zeit durch mich sichere, gute und billige Beförderung. Zu jeder weiteren Auskunft ist gerne bereit

der concessionirte Bezirksagent:

**Chr. Böttigheimer**  
in Gmünd.

**Salbe und ganze Glacé-Handschuhe** v. 30—54 kr.  
" **Fillets und von Stoffen** dto. " 12 kr.  
in allen Nuancen zu Fabrikpreisen bei

**J. A. Kuhn.**

## Farbige Cordinett-Seide

per Loth à 48 kr., in reiner Waare zum Häckeln und zum Aufnähen von Goldwaaren ist vorrätzig und empfiehlt  
Bei Abnahme von  $\frac{1}{2}$  Pfd. noch billiger.

**J. A. Kuhn.**

**Strickwolle** in allen Farben } per Loth von  
dto. melirt }  $5\frac{1}{2}$ —10 kr.  
ist eingetroffen für die bevorstehende Verbrauchszeit und empfiehlt  
**J. A. Kuhn.**

**Commis-Gesuch.**

Ein angehender Commis, der wo möglich in einer Eisenhandlung schon gedient hat, findet im Auslande eine angenehme Stelle. Näheres zu erfahren bei  
**Gottlieb König.**

**Arbeiter-Gesuch.**

12 tüchtige Maurer und 6 Handlanger finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei  
Maurermeister  
**Friedr. Seidler.**

**W e l z h e i m.**  
Einen **Oberofen**, einen **Amerikaner-Ofen**, mittlerer Größe, noch einige **Sensen**, **Spaten** und **Schaufeln** verkauft billigst.  
**Friedrich Plapp, jun.**

**W e l z h e i m.**  
Unterzeichneter empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in  
**Sturz- u. Bandeseisen**, letzteres, per Pfd.  $5\frac{1}{2}$  u. 6 kr.  
**Friedrich Plapp, jun.**

**Wohnungsgesuch.**  
Für eine geordnete Familie wird auf Martini sein Logis von 4 Zimmern, worunter 2 heizbar, parterre oder im mittleren Stock gesucht. Von wem? sagt  
die Redaktion.

**W e l z h e i m.**  
Beispkörbe von Draht sind zu haben bei  
**Viktor Nodi**,  
Flaschner,  
auf dem kalten Markt.

**Fabrnik-Verkauf.**  
Am nächsten **Donnerstag** den 14. d. Mts. Morgens 8 Uhr anfangend, verkaufe ich gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich:

2 Secretäre, 2 Sopha, 2 runde und andere Tische, Sessel, Commode, Kleiderkästen, Glascrant, Spiegel, Stockuhren und eine Schwarzwälder Spieluhr, Portrait, Küchen- und Waschgeschirr, Waschkörbe, gespaltenes Holz und gewöhnlichen Hausrath, wozu die Käufer freundlich eingeladen werden.

**F. Laufer**,  
neben dem grünen Baum.

**Holzverkauf.**  
Am **Samstag** den 9. Juli Vormittags 9 Uhr verkaufe ich 15 Klafter Stockholz. Zusammenkunft beim Wachtthaus. Abfuhr gut. Der Platz nicht weit vom Wachtthaus.  
**Georg Greiner**  
von Lorch.

**W o r t e n s t e i n e n .**  
Der Unterzeichnete ist gesonnen  
**Donnerstag den 14. Juli 1864,**

**Morgens 9 Uhr**  
eine Auktion abzuhalten, wobei vorkommt:

3 schöne, junge, starke Kühe, gelbe Falben, wobei 2 stark halbrüchtig sind und sehr viel Milch geben, sowie 1 vorzüglich schönen Gelbfalchen mit dem zweiten Kalb säugend, wofür Gewährschaft geleistet wird; die eine hiervon erhielt den 1. Preis; ferner:

schöne eiserne Wägen, 1 und zweispännig, ersterer mit bedecktem Sitz und Spritzleder; einen Pflug, eiserne und holzene Eggen, alles nach dem Göppinger Styl gebaut, schöne gesunde weingrüne in Eisen gebundene Faß von  $1\frac{1}{2}$ , 2, 3 und 4 Eimer, 17 Klafter schönes Buchenscheiterholz, Kalbacher Qualität, Ausflisch,

ein großer schöner Sopha von hartem Holz, mit guten Federn für jeden Stand, sowie sonstiges Bauern- und theils Wirthschafts-Geräthe, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden,  
**Wilhelm Bessner**,  
Detonom.

**A l f d o r f .**  
**Fabrnik-Verkauf.**  
In dem Hause des Kaufmanns **Kraiß** von hier wird am nächsten Montag den 11. d. M. von Morgens 8 Uhr an  
1 Armoire, 1 Weißzeugkasten, 1 Pfeilerkommode, 1 ovaler Tisch, 6 Sessel, 1 Bett mit Bettlade und allgemeiner Hausrath im Aufstreich verkauft.

Die Möbel sind eingelegt und noch ganz gut erhalten. Zu diesem Verkauf werden die Liebhaber eingeladen.  
Den 5. Juli 1864.

**G m ü n d .**  
**Fuhrlohn-Afford.**  
Der Unterzeichnete veranlaßt die Abfuhr des durch den Abbruch des Walter'schen Baumwesens entstehende bedeutende Quantum Bauquats auf seinen Zimmerplatz. Derjenige Fuhrwerkbesitzer, der mir bis nächsten Montag den 11. Juli, Vormittags das annehmbarste Offert per Fuhr macht, erhält den Zuschlag. Bemerkt wird, daß auf Kosten des Unterzeichneten geladen wird.  
**Sirner**, Zimmermeister.

**G m ü n d .**  
Einen kupfernen **Wasch-**  
**Kessel** hat zu verkaufen, wer? sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Lüchtige Zimmergesellen**  
 finden Beschäftigung bei  
 Zimmermeister **Sirner.**

**G m ü n d.**  
**Fleißige Tagelöhner** finden  
 Arbeit bei  
 Zimmermeister **Sirner.**

**G m ü n d.**  
 Einen großen **Glaskasten.**  
 besonders für eine Wirtschaft  
 geeignet, hat zu verkaufen  
**Franz Witt.**

**G m ü n d.**  
 Den ersten Stock meines  
 Hauses beim Kornhaus habe ich  
 entweder auf **Sakobi** oder **Mar-**  
**tini** zu vermieten.  
**Lauffer.**

**G m ü n d.**  
**Vorzügliche Essig-Hefe,**  
 nach Schwefinger Art bereitet,  
 habe ich eine Niederlage von **F.**  
**H u f** in Ludwigsburg erhal-  
 ten, die jeden Dienstag und Don-  
 nerstag abgegeben wird, und bitte  
 unter Zusicherung des billigsten  
 Preises um gütigen Zuspruch.

**Catharine Stegmaier,**  
 wohnhaft bei Herrn  
**Claser Bühner.**

**G m ü n d.**  
 Ein schönes **Logis** in der  
 Nähe des Marktes, bestehend in  
 zwei tapezirten Zimmern nebst  
 Küche und sonstige Geräümigkei-  
 ten hat bis **Sakobi** zu vermieten,  
 wer? sagt  
 die Redaktion.

**G ä g g i n g e n.**  
 Einen **Jungen** nimmt in  
 die Lehre  
 Schreiner **Pfisterer.**

**G m ü n d**  
 Einen **Schieb- oder Bären-**  
**farren** sucht zu kaufen. Wer?  
 sagt die Red.

**G m ü n d.**  
 2 solide **Schlafgänger** können  
 sogleich eintreten, bei wem? sagt  
 die Redaktion.

**H u s s e n h o f e n.**  
 Auf der Straße von **Gmünd**  
 nach **Hussenhofen** wurde ein Fin-  
 gering gefunden, der Eigentüm-  
 er kann ihn bei dem Anwalten-  
 amt in Empfang nehmen.  
**Anwalt Funk.**

**S o r n.**  
 Zwei junge zahme **Füchse,**  
 ein **Pärchen**, welche man im Freien  
 laufen lassen darf, verkauft  
 Forstwart **Weller.**

**G m ü n d.**  
 Eine **Schlafstelle** für einen  
 Herrn oder Mädchen hat sogleich  
 zu vermieten, wer? sagt  
 die Redaktion.

**G m ü n d.**  
 600—700 fl. werden gesucht,  
 wo? sagt  
 die Redaktion.

Wer will ein guten **Achter trinken,**  
 kann ihn beim **Bäcker Flaigen**  
 trinken.  
 Mehrere **Weintrinker.**

**Gmünd, den 7. Juli.** Gestern Nachmittag zwischen 4  
 und 5 Uhr brachte ein Feuerreiter die Nachricht in die Stadt,  
 daß in **Iggingen** der **Blig** in eine Scheuer geschlagen und gezün-  
 det habe; bald darauf traf ein zweiter Reiter mit der Anzeige ein,  
 der Brand sei bereits gelöscht. Durch die schleunigst angewende-  
 ten Feuerlöschmaßregeln wurde das Feuer alsbald unterdrückt, so  
 daß weder an dem Gebäude, noch auch an dem Heu- und Strohvorrath  
 ein erheblicher Schaden angerichtet wurde. — Die vielen Gewitter,  
 welche dem Landwirthe in diesem Sommer drohen, dürften demselben  
 eine ernste Mahnung sein, seine Felderzeugnisse gegen Hagelschaden  
 zu versichern, zumal da die Prämien so niedriger gestellt sind,  
 daß sich auch Wenigerbemittelte betheiligen können. — Am 6. d. Mts.  
 hat der Hagel in **Mühlängen**, insbesondere am **Reps**, erheblichen Schaden angerichtet.

Die Generaldirektion der k. bahr. Verkehrsanstalten hat telegraphisch  
 mitgeteilt, daß sie den Schnellzug 42 von **Würzburg**, **Bamberg** u.  
 während der nächsten 8 Tage eine halbe Stunde später, als  
 fahrplanmäßig, in **Nördlingen** ankommen zu lassen genöthigt sei.  
 In Folge hievon muß der Personenzug 56 in seinem Kurs von  
**Nördlingen** nach **Stuttgart** ebenfalls um die entsprechende Zeit  
 hinausgerückt werden und geht hiebei die **Influenz** dieses Zuges  
 auf die Züge 17 und 18 von **Stuttgart** nach **Blöchingen** und  
**Beitheim** während der angegebenen Dauer verloren.

**Stuttgart, den 7. Juli.** Die Ankunft des Prinzen **Johann von Glücksburg**  
 (eines **Bettlers**, oder gar eines **Bruders** des Königs von **Dänemark**)  
 in **Berlin**, hat selbstverständlich ihre hohe Bedeutung. Offenbar  
 sind selbst die wüthigsten **Stockdänen** zu der Ueberzeugung  
 gelangt, daß man mit sorgfesehten, durch keinen einzigen Sieg  
 unterbrochenen Niederlagen auf seinen grünen Zweig komme.  
 Nicht bloß der streitige sondern auch der unbestrittene Boden  
 ist verloren gegangen. Und was hat dieser Krieg gekostet? Vom  
 1. Dezember bis zum letzten Mai, sagt der dänische Finanzminister,  
 gerade 14,200,000 dänische Reichsbankthaler! So viel ist Geld  
 ausgegeben worden, um nicht bloß **Holstein** und **Schleswig**  
 mit den Inseln los zu werden, sondern auch **Fünländ** einzubüßen.  
 Die Hälfte des Königreichs zahlt keine Steuern mehr nach  
**Kopenhagen**. Das ist in den Ohren eines Finanzministers von einem  
 so kleinen Lande ein entsetzliches Wort, ein um so fürchtbarer  
 Donner als damit auch die sonst so artige und zuvorkommende  
 hohe Finanzwelt, **Baron Rothschild** u. s. w. von einer sonderbaren  
 Hartnäckigkeit befallen werden. Ihr Unglück, wenn man den durch  
 dänischen Blödsinn herbeigeführten Zustand so nennen will,  
 haben die **Dänen** nicht den **Deutschen**, sondern den **Engländern**  
 zu verdanken. Hätten sich die **Dänen** billig finden lassen und  
 sich nicht durch einen unbegreiflichen, auf die gehoffte Hilfe  
 Englands gestützten Widerstand selbst auf's Maul geschlagen,  
 so hätten sie an den Herren v. **Bismark** und v. **Reichberg**  
 recht manierliche, keineswegs blutdürstige Feinde gefunden.  
 In der Geschichte der Völker ist gar manchmal das **Walten** einer  
 höheren Hand noch deutlicher zu sehen als im Leben des einzelnen  
 Menschen! Ein höheres **Walten** hat dem Rechte den Sieg verschafft!  
 — Die **württemb. Reiterei** hat auf Befehl des Königs **Karl** die  
 Lanzen abgelegt. Wenn **König Karl** künftig in allen seinen  
 Anordnungen das Richtige so gut trifft wie in diesem Falle,  
 so können wir uns nur Glück wünschen. Bei der ganzen Reiter-  
 division war kein **Offizier**, kein **Unteroffizier**, kein **Reiter**,  
 der die Lanze nicht verwünscht hatte. Jeder Reiter gestand offen,  
 wenn es einmal Ernst gelte, werfe er die Lanze zum Teufel und  
 greif nach dem **Säbel**. Die Lanze ist nur bei jenen Reitern,  
 wie sie **Polen** und **Ungarn** in den weiten Steppen erzeugt, eine  
 fürchtbare Waffe; nur da wo sie **Nationalwaffe** ist, wird sie mit

Erfolg geführt; bei unsern jungen Landeuten, aus denen die  
 Reiterei meist rekrutirt wird, ist die Lanze nur eine Last. Aber  
 den **Säbel** wissen sie zu schwingen und „**Schwabenstreich**“ zu  
 führen. Auch die **k. Leibgarde** rückt ohne Lanzen aus. Die  
 Reiterei gibt sich damit weniger **malerisch**; allein sie hat nur eine  
 durchaus unzweckmäßige Waffe verloren.

Die **Summen** welche **Preußen** bisher für die Kriegführung in  
**Schleswig-Holstein** und den dadurch nothwendig gewordenen  
 Schutz seiner langen **Seeküste** verausgabte, werden auf 14 bis  
 15 **Mill. Thaler** berechnet. Sehr beträchtlich sind die **Marine-**  
**Ausgaben**. Dieselben werden bereits jetzt auf 7 1/2 **Mill. Thaler**  
 geschätzt. Die **österreichischen Kriegskosten** für 20,000 Mann und  
 die Ausrüstung der Flotte werden bisher auf 5—5 1/2 **Mill. Thlr.**  
 berechnet, macht zusammen also beinahe schon 20 **Millionen Thaler**  
 in den letzten sechs Monaten. Es fragt sich da nur, wer sie  
 zahlen soll, denn **Dänemark** wird es selbst beim besten Willen  
 nicht vermögen.

**Köln.** Am 23. Juli sind es 700 Jahre, daß die **Gebeine**  
 der heiligen drei Könige nach **Köln** verbracht worden sind. Der  
**Cardinal** schreibt auf diese Zeit eine achttagige **Jubiläumsfeier**  
 aus und ladet die Gläubigen zu **Wallfahrten** an diesen Tagen ein.

**Wien.** Nach der „**Presse**“ beträgt die Verzinsung der **öster-**  
**reichischen Staatsschuld** jährlich 140 **Millionen Gulden**, wovon  
 80 **Mill.** in **Silber** zahlbar sein müssen; davon fließen 105 **Mill.**,  
 also drei **Viertheile**, allein dem **Auslande** zu. Ein gehöriger  
**Posten** das!

**Kopenhagen, 5. Juli.** Die ausgelassenen **nordwegischen**  
**Kriegsschiffe** sind zurückgerufen worden; dagegen werden 50 **Bri-**  
**ten** erwartet, welche ins **dänische Heer** eintreten wollen.

**Bucharest, 27. Juni.** Das **Unglück** von welchem unsere  
 Stadt seit nun drei Tagen heimgesucht ist, läßt sich mit Worten  
 nicht genügend schildern. Vier **Fünftel** der Stadt sind unter  
 Wasser gesetzt. Tausende und Tausende von **Bewohnern** haben  
 all ihre Habe verloren und sind **Bettler** geworden. Am 23. d.  
 um 2 Uhr erfolgte eine starke **Erderschütterung**, und eine halbe  
 Stunde darauf durchbrach der **Fluß Dimbowiza**, welcher unsere  
 Stadt durchzieht, seinen **Damm**, und ergoß sich mit solch reißen-  
 der Gewalt über die **Straßen** und die **Häuser**, daß die **Menschen**  
 nur mit Mühe ihr Leben retten konnten, und das **Vieh**, die  
**Waarenlager** u. dgl. m. dem tobenden **Element** überlassen muß-  
 ten. In den tiefer gelegenen **Stadttheilen** trat das **Wasser** über  
 die **Sibeln** der **Häuser** hinweg, und bis zu dem **Augenblick**, wo  
 ich diesen **Brief** schreibe, ist dasselbe nur **unmerklich** gefallen.  
 Kurz es ist eine **Ueberschwemmung**, wie sie seit **Menschengedenken**  
 in solcher **Ausdehnung** nicht erlebt worden ist.

Im **Verlage** von **Albert Koch** in **Stuttgart** ist soeben erschienen  
 und vorräthig bei **G. Schmid** in **Gmünd**:

## Wilhelm I. König v. Württemberg

und seine Regierung.  
 Ein vaterländisches Geschichtsbild  
 von **Friedrich Nick.**

12<sup>3/4</sup> Bog. gr. 8<sup>o</sup>. Eleg. broch. 1 fl. Eleg. in **Leinwd.** geb. 1 fl. 24 kr.  
 Auf **authentische Quellen** gestützt und ohne  
 alle **Parteilichkeit** gibt dieses **Werkchen** in **gedrängter**  
**Kürze** ein **Bild** der für **Württemberg** so **segnreich** gewordenen  
**Regierung** des **verstorbenen Königs Wilhelm** und zugleich eine  
**klare Uebersicht** des **großen Aufschwunges**, welchen **Württemberg**  
 während dieser Zeit in allen **Beziehungen** genommen hat.